

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für



den Freistaat Sachsen

Erscheint Werktag nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.  
Bezugspreis: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf.  
Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 21296 — Schriftleitung Nr. 14574.  
Postcheckkonto Dresden Nr. 2486. — Stadtgirokonto Dresden Nr. 140.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum 35 Pf., die  
66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 70 Pf., unter Ein-  
gesetzen 1 RM. Erwidigung auf Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen und Stellen-  
suche. — Schluss der Annahme vorzeitig 10 Uhr.

Geltende Nebenblätter: Landtags-Blätter, Verkaufsfächer von Holzplanten auf den Staatsforstrevieren.

Berantwortlich für die Redaktion: J. B.: Oberregierungsrat Hans Bloch in Dresden.

Nr. 185

Dresden, Donnerstag, 9. August

1928

## Zentrumsanträge im Reichstage.

Berlin, 8. August.

Im Reichstage ist ein Antrag Siegerwalds (B.) eingegangen, der die Reichsregierung erucht, von einer Rachebeziehung der Einkommensteuer bei Sozialrentnern für die Jahre 1924 bis 1927 einschließlich Abstand zu nehmen, sofern die betreffenden Sozialrentner außer ihrer Rente keine erheblichen Einnahmen haben.

Abg. Siegerwald legt weiter einen Gesetzesentwurf zur Änderung des Grundverschaffungsvertrages vor, der Milderungen und gegebenenfalls den Erfolg der Grundverschaffung bestrebt bei Grundstückserwerben die Verzicht auf Grundstückserwerbsabgaben, die der Schaffung gelunder Kleinwohnungen für Kinderbemittelte zu dienen bestimmt sind.

## Die evangelische Kirche am Verfassungstage.

Berlin, 8. August.

Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat dem evangelischen Oberkirchenrat der ältesten preußischen Provinzen in einem Schreiben mitgeteilt, daß für die Feier des Verfassungstages am 11. August in der gesamten Staatsverwaltung die Anordnungen des Jahres 1927 beibehalten bleiben. Der Minister würde es begreifen, wenn entsprechend auch von der Kirche verfahren und wie im Vorjahr in allen gebeten Dörfern in den katholischen Gottesdienst abgehalten würde und sich auch in kleinster Weise an der Begehung des Verfassungstages beteiligte. Sollte es am 11. August selbst nicht möglich sein, so wäre es erwünscht, wenn am Sonntag, den 12. August in den Kirchen nachträglich des Verfassungstages gedacht würde. Der evangelische Oberkirchenrat hat, wie im Vorjahr, das Schreiben des Ministers den evangelischen Konfessionen der Kirchenprovinzen zur Bekanntgabe an die Gemeinden übermittelt.

## Der nächste Deutsche Krankenkastenstag in Nürnberg.

Breslau, 8. August.

Der 32. Deutsche Krankenkastentag wählt für den 33. Deutschen Krankenkastentag Nürnberg als Tagungsort.

## Rechtsverwahrung in der An-gelegenheit Dr. Frieders.

Wien, 8. August.

Der hiesige Rechtsverteiler des Oberstaatsanwalts L. W. Dr. Frieders aus Weimar hat in dessen Strafsache wegen Eidesverleugnung eine Rechtsverwahrung eingelegt, in der es heißt: Der Landtag von Thüringen hat beschlossen, daß für Dr. Frieders eingebrochtes Gnadengebot der Regierung zur Verabsichtung zu überweisen. Die thüringische Staatsregierung hat trotzdem dieses Gnadengebot abgelehnt. Dieser Beschluß der thüringischen Staatsregierung ist in Verfassungswidrig und daher nichtig. Der Landtag ist der Repräsentant des souveränen Volkes. Durch seinen Rechtsbeschluß auf Verabsichtung des Gnadengebots ist Dr. Frieders tatsächlich bereits begnadigt. Die Regierung hat durch die Ablehnung des Gnadengebots die Ausführung abgelehnt. Nach § 47 des Thüringer Verfassung gehört zu den Befugnissen der Regierung die Ausübung des Gnadenrechtes, nicht das Gnadenrecht selbst, das dem Volk und damit dem Landtag als höchste Instanz verbleiben ist. Dem Landtag, der das generelle Begnadigungskreft ausübt, das Recht zu bestreiten, eine Teilbegnadigung vorzunehmen, entbehrt jedes Sinnes und jeder Berechtigung.

Berlin, 8. August.

Wie die "Wossische Zeitung" aus Weimar berichtet, hat die thüringische Regierung in vereinbarer Sitzung beschlossen, die Weimarer Staatsanwaltschaft anzuseilen, nachzuprüfen, ob die dem ehemaligen Weimarer Staatsanwalt Dr. Frieders zur Last gelegten Vergehen mit unter die von der Reichs- amnestie umfaßten Delikte fallen.

## Zur Reichsreform.

In der "Sächsischen Zeitung" vom 9. August veröffentlicht der ehemalige Reichslandrat Dr. Luther einen Artikel, worin er über das "Allgemeine Arbeitsziel" des "Bundes zur Erneuerung des Reichs" u. a. sagt:

Soll das Reich der "heiligen römischen Reichs deutscher Nation" das heutige Reich nicht treffen, dann ist seine lange Zeit mehr zu verlieren. Die Verlustziffern der deutschen Zahlungsbilanz, die jeder Monat neu vor Augen führt, zeigen, daß es so nicht weitergehen darf. Die Sprache dieser Tatsachen ist so mächtig, daß auch ehrliche und berechtigte Gemütsbewegungen darüber nichts nehmeln müssen. Von vorgeblichen Gewissenswerten, die nur dazu da sind, um eine reine Personalmoral zu verschleiern, soll nicht gesprochen werden. Es genügt, vor ihnen zu warnen. Vier Milliarden jährlich wird nach Vollzahlung der Taxenlasten der Gehaltbetrag der Zahlungsbilanz abmachen, der Fehlbetrag, der sich leicht noch erhöhen kann. Hervorzuheben läßt es sich nur, wenn die Reichsregierung Maßnahmen ergreift und auch durchführt, die durch Ausgabenminderung die Einnahmen steigern. Die Stellung jedes großen Wirtschaftskonzerns hängt davon ab, daß seine Leiter den Versuch so gestalten, daß die höchstmögliche Grad von Wirtschaft erreichbar ist. Das deutsche Volk ist kein Industriekonzern. Die Deutschen sind aber nicht mit Unsicherheit auf ihr organisiertes Können. Sollte sie gerade dauernd nur auf dem so lebenswichtigen Organisationsgebiet der Nationalisierung ihres staatlichen Tisches verzagen? Sollen hier wieder die belämmerten deutschen Erbfeinde das Schild der größten Kulturvolkes Europas verspielen dürfen, sollten sie zunächst machen dürfen, was ungewöhnliche Volksabgaben und Bienenstich immer erneut aus den Trümmern solcher Hoffnungen entstehen lassen?

Jeder Steuerzahler, der an irgendeiner Stelle im Deutschen Reich überflüssig ausgegeben wird, fehlt an anderer Stelle im Haushalt des Reichs, der Länder und Gemeinden. Es fehlt zum Wiederaufbau des Handels und Industrie verlorenen Kapitals, fehlt vor allem für die dringend notwendige Produktionssteigerung der Landwirtschaft. Vor einem Menschenalter wurde in Deutschland nur ein kleiner Teil des Volkselikommens für den Staatsbedarf beansprucht. Gegenwärtig wird etwa ein Drittel des Volkselikommens von östlichen Körperschaften für direkte oder indirekte staatliche Zwecke angefordert. Die richtige Verwendung dieser Einnahmen ist entscheidend für die Stellung des Reichs im Kreis des Volks, und sie ist mehr als bei den anderen Nationen entscheidend auch für die Existenz jedes einzelnen dieser so schwer schaffenden deutschen Bürger.

Die Ungereimtheiten des deutschen Staatsaufbaus haben nur deshalb noch nicht zu offenkundigen Zusammenbrüchen geführt, weil im Gegenzug zur Attiengesellschaft der Staat immer wieder Zwangseinrichtungen von seinen Bürgern erheben kann. Das Volk zahlt für die Fehler in seinem Staatsaufbau.

Solange der Dualismus in der Reichshauptstadt zwischen preußischer und Reichsregierung,

auch zwischen Preußensparlament und Reichstag besteht, sind durchgreifende, das ganze Reich umfassende Sanierungsmaßnahmen unmöglich. Im Weltmarktstreit zwischen preußischer und Reichs-

regierung gibt es keine Zustand, die zur Einschüchterung berechtigt oder beweisen ist. Reichsregierung und Reichslandrat haben in Preußen nicht das

Gericht zu sagen. Nach dem Staatsrecht braucht ihnen kein Schutzmäßt zu gehorchen. Die Innenpolitik des Dreikönigstals des Reichs umfassenden Preußen und die deutsche Außenpolitik müssen von

Fall zu Fall in Einklang gebracht werden, was nicht immer und nicht immer rechtzeitig gelingt. Einen selbststänigen Reichs-

richter durch gelegischen Zwang gibt es nicht. So-

gar auf einer Reihe von Gebieten des öffentlichen Kreditwirtschaft besteht eine Aufsicht der Reichs-

regierung. Richtig im Recht vermag die Reichs-

regierung die Verwendung der Mittel, die sie zur

Produktionssteigerung zur Verfüzung stellt, zu be-

stimmen und zu überwachen.

Die Bevölkerung der deutschen Länder schwankt provinziell etwa vierzig Millionen und fünfzigtausend.

## Nach Raditschs Tod.

Wird die slawische Einheit zusammenhalten oder werden sich wirklich die Kroaten von den Serben trennen? Das Attentat von Agram, der verausgangene Tod in der Stupchina und der Tod Raditschs haben diese Schicksalsfrage auf die Logesordnung gelegt. Der Hof zwischen Agram und Belgrad ist wohl kaum noch zu lösen. Das wäre dann ein füger Traum südlawischer Herrlichkeit gewesen. Aber auch Europa hätte keinen Anlaß, sich über eine solche Entwicklung zu freuen. Denn gerade das hat ja immer den Balkan so gesättigt gemacht, daß auf ihm die verschiedenen nationalen Böllerhälften getrennt nebeneinander liegen und ihre fortwährenden gegenseitigen Eisenschüsse für die Großmächte nur gar zu begreifliche Gelegenheit zum Eingreifen boten. Der Balkan reiste förmlich zur Abenteuerpolit. Was im übrigen zivilisierten Europa nicht so leicht möglich war, das sich sich seit auf dem Umweg über irgendwelche Balkanwirren einfühlen. Schon alle die Kriegsgefahren und Kriege vor dem Weltkrieg nahmen auf dem Balkan ihren Ursprung. Man denkt an Italiens Krieg gegen die Türkei, man denkt an Österreichs gewagte Politik, man denkt an das operettante abanische Abenteuer. Und daß der Weltkrieg mit einem Attentat in Sarajevo begann, war auch kein Zufall. Sollen nun diese verhängnisvollen Zustände, diese dauernden inneren Unruhen wiederkehren? Es wäre wahrscheinlich die Entwicklung in entgegengesetzter Richtung viel wünschenswerter. Sieht sich nicht auch Bulgaren und Serben am Ende ebenso nahe wie Serben und Kroaten? Die Sprachen sind eigentlich nur verschiedene Mundarten. Weiter wie das Bayrische und das Norddeutsche liegen sie auch nicht aneinander. Große gemeinsame Erinnerungen verbinden die Volksmassen vor allem aus der Zeit der Türkenkriege her. Sie haben damals eine gemeinsame Kulturaufgabe gehabt und gleichzeitig im Dienste des übrigen Europa erfüllt. Sollte es wirklich eine Utopie sein, wenn man wünschte, daß aus diesen einheitlichen Traditionen heraus auch einmal wieder eine einheitliche Sprache und eine einheitliche Politik erwachsen könnte?

Das Klingt allerdings gerade in der Gegenwart sonderbar. Denn nach dem blutigen Attentaten ist doch die Erregung bis auf den Gipfel gestiegen und es scheint die Explosion vor der Tür zu stehen. Vielleicht kommt sie wirklich noch. Aber der großzügig in historischen und kulturellen Zusammenhängen handelnde Politiker würde sich hinter einem solchen Gesetz doch wieder die kommende Einheit sehn. Was innerlich zusammengehört, noch dazu wenn es eine große gemeinsame Aufgabe hat, wird schließlich durch das Schwergewicht der Tschechen auch wieder zusammengebracht werden. Die aufgeriegelten Parteien im Südslawien mögen selbst noch blind für diese Forderung der Situation auf dem Balkan sein. Dann werden auch ihnen einmal die Augen aufgehen, wenn der Schaden, den sie heute mit ihren Revolutionsansichten, entsprechen groß geworden ist.

Freilich, um die Entwicklung in vernünftige Bahnen zu lenken, bedürfte es vor allem auch einer geschickten und weitschauenden Regierung. Und das ist vielleicht das größte Unglück, daß es dem jungen südlawischen Staate daran gefehlt hat und noch fehlt. Es ist im Grunde genommen eine kleine Clique, die das fest der Regierung in Händen hält. Sie hat deshalb auch keine freien Wege erkennen können und ist selbst jetzt noch nicht bereit, solche durchzuhören zu lassen. Bei einer wirklich freien Wahl würden sich die Parteien nicht viel anders zusammensetzen als heute. Man würde auch dann die Radikalen und die Demokraten, die Christlich-Sozialen und die Muselmänner und noch ein paar kleine nationale Minoritäten haben. Aber aus diesen Parteien heraus würde sich schließlich eine einzige Koalition bilden lassen, was ja freilich nicht leicht ist und was uns auch in der deutschen Politik immer wieder mit recht unheilvollen Problemen belastet, was aber schließlich der einzige Weg ist, um die Begegnung in natürlicher Entwicklung zum Ausgleich zu bringen. Nimmt man einer Partei das Gefühl des Vergewaltigtheins, läßt man sie ihre eigene Stärke oder Schwäche aus dem Wahlergebnis heraus selbst erleben, dann kann sie keine Vorwürfe nach außen hin machen. Dann wird sie von selbst auf den Weg der sachlichen Auseinandersetzung gewiesen. Sachliche Innenspolitik ist aber auch immer die beste Vorbereitung für sachliche

Küstenpolitik. Ein in diesem Sinne vernünftiges slawisch-sächsisches Einheitsreich wäre jedoch ebenfalls ein gesunderer Faktor für die europäische Politik, als ein Vierteljahrhundert dauernd in Gärung befindlicher slawischer Ballon- und Kleinstaaten.

## **Einstellung eines Verfahrens wegen Hochverrats.**

Durch Anschlag am Schwarzen Brett im Reichsgericht wird folgendes bekanntgegeben: Das Strafverfahren gegen den am 24. Juni 1899 in Heurenbach geborenen, zuletzt im Württemberg gewesenen Mechaniker Alois Guschera, der der Vorbereitung zum Hochverrat und des Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz beschuldigt war, wird eingestellt, weil die Staatsanwaltschaft aus politischen Gründen und vor dem 1. Januar 1928 begangen worden ist. Der Haftbefehl vom 1. September 1924, ebenso die Verfügung der Urteilsbeschlagsnahme vom 25. März 1926 gegen den flüchtigen Guschera wird aufgehoben. Da man nicht weiß, wo Guschera sich aufhält, musste die Mitteilung dieser Aushebung durch Anschlag am Schwarzen Brett erfolgen.

---

## Das Hauptverfahren gegen Bergmann, Staatsanwaltschaftsrat Jacoby und Genossen eröffnet.

Berlin, 8. August.  
Nach mehrstündigter Beratung beschloß am Dienstag die Große Senienstrafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz vom Landgerichtsdirektor Dr. Weigert, das Hauptverfahren in der großen Lombard-Betrugsache gegen Bergmann und Genossen zu eröffnen. Demnach werden folgende zehn Personen unter Anklage gestellt und zur Aburteilung an das Schöffengericht Mitte überwiesen: 1. der Inhaber des Allgemeinen Lombard- und Lagerhauses Paul Bergmann, 2. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Walter Jacoby I, 3. Kaufmann Willi Kraak, 4. Korrespondent Bruno Wustrow, 5. dessen Ehefrau Charlotte Wustrow, 6. Lagerverwalter Paul Schmidt, 7. Korrespondent Ludwig Ohnstein, 8. Kaufmann und Pferdekommissar Felix Salinger, 9. der Vertreter einer Teppichfabrik Arthur Lederer und 10. Kaufmann Wilhelm Warschauer. Frau Bergmann wurde außer Verfolgung gesetzt. Gemäß den Anträgen von Oberstaatsanwalt Binder und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schumacher, dem Bearbeiter der 120 Seiten umfassenden Anklageschrift, werden nunmehr angeklagt: Bergmann wegen gemeinschaftlichen fortgeschrittenen Betruges im Rüdfalle, schwerer Urkundenfälschung, Konkursverbrechens und Konkursvergehens, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby, Kraak, das Ehepaar Wustrow, Schmidt und Ohnstein wegen gemeinschaftlich mit Bergmann begangenen Verlegerfehlern, Petersen, Salinger, Lederer.

vorliegenden Betruges, Salinger, der für Bergmann die gefälschten Kontrollabschüsse beschafft hatte, wegen schwerer Urkundenfälschung und die übrigen Angeklagten wegen Beihilfe zum Betrug bzw. Beihilfe zur schweren Urkundenfälschung. Der Angeklagte Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby hat neben seinen bisherigen Verteidigern Dr. Binder und Dr. Klee noch Rechtsanwalt Dr. Mag Alberg hinzugezogen, auch Bergmann hat sich in Rechtsanwalt Dr. Sandak einen zweiten Verteidiger genommen. Das von den übrigen Angeklagten am meisten belastete Ehepaar Wustrow wird von Rechtsanwalt Dr. Kreß verteidigt.

Die von der Verteidigung des Staatsanwaltshofsrats Dr. Jacoby I eingelegte Beschwerde gegen die Fortdauer des Haftbefehls und einen Antrag auf Freigabe der für die Haftentlassung gesetzten Kavution wurde von der Straf-

## Hugo Edener, der Sechzigjährige.

Зим. 10. Индуст.

In diesen Tagen, da „L. Z. 127“ vollendet wurde und seine Lauts empfing, in diesen Tagen, da das Luftschiff seiner Erprobung harrt auf Flügen noch dem Norden, um dann zu einem Flug um die Erde zu starten, kann der Mann, dessen ursprüngliches Werk diese neue große Leistung deutscher Flugtechnik darstellt, kann Dr. Dr.-Ing. h. c. Hugo Edener, Präsident der Luftschiffbau Zeppelin-G. m. b. H., erster Luftpilot über der Unermöglichkeit des Ozeans von Europa nach der Neuen Welt, geistiger Erbe Zeppelins und Verwalter und Rehder seiner großen Hinterlassenschaft, seinen sechzigsten Geburtstag feiern. Die Anteilnahme mindestens ganz Deutschlands ist ihm gewiss! Wie unser Land zu ihm, einem seiner größten Söhne, steht, hat es ja längst zum Ausdruck gebracht. — nicht nur in dem Jubel, der ihn umrauschte, da der Flug nach Amerika geglückt, sondern auch in den nodien Bahnen der Edener-Spende, aus der zum größten Teil der Bau des neuen Zeppelins finanziert wurde: — wir sind zwar ein jah verarmtes Volk geworden und leiden Notdurft über Notdurft, aber zweidreiviertel Millionen Mark für Edeners Werk haben wir doch noch übtig gehabt!

Am 10. August des Jahres 1868 ist Hugo Edener zu Glensburg geboren worden. Auf dem dortigen Gymnasium hat er sein Abiturientenexamen gemacht; fügen wir hinzu, daß er immer ein hervorragender Schüler gewesen ist, der sich durch besondere fröhlichen Ernst und betonte Männlichkeit schon in seiner Jugend ausgezeichnete. Dieses Zeugnis haben ihm nicht nur seine Lehrer, sondern auch — was optimal noch viel mehr besagen will! — seine Muschüler ausgestellt, u. a. der Schriftsteller Ottomar Enslin, der später das österr. Zeugnis abgelegt hat für seines Schullameraden Werden und Sonderart. Interessant ist sein Hinweis darauf, daß Edener schon früh sich durch ganz besonderes seines Wahrnehmungsvermögen bezüglich des Wetters ausgezeichnete. Wenn Edener —

Stephan Raditsch ist gestern abend 8 Uhr 55 Min. in Ugram gestorben. Nach einer Mel-  
bung aus Ugram hatte sich im Besindien Stephan Raditsch um 7 Uhr abends eine leichte  
Besinnung gezeigt, so daß die Ärzte sich entsernten und nur die nächsten Familienmitglieder am  
Krankenlager zurückblieben. Um 8 Uhr 55 Min. stellte sich die Verschlimmerung im Besindien des  
Kranken ein, die nach wenigen Minuten den Tod herbeizügelte. Es dauerte länger als eine  
Stunde, bis die Nachricht in den Gast- und Kassehäusern bekannt wurde. Um 11 Uhr abends  
wurden Extraausgaben der Blätter herausgegeben und das Publikum umstand in großen Scharen  
die Nebaktionen der Zeitungen, um Neigkeiten zu erfahren. Zu Ruhestörungen ist es  
nicht gekommen.

er 55 Min. in Ugram gestorben. Nach einer Mel-  
le Stephan Raditsch? um 7 Uhr abends eine leichte  
nien und nur die nächsten Familienmitglieder am  
stellte sich die Verschlimmerung im Befinden des  
Tod herbeizührte. Es dauerte länger als eine  
Sossehäuser bekannt wurde. Um 11 Uhr abends  
en und das Publikum umstand in großen Scharen  
ten zu erfahren. Zu Ruhestörungen ist es

## Trauer in Negrom.

Ugram, 9. August.

Im Ugram herrscht über den Tod Stephan Raditsch' große Trauer und tiefe Erschütterung. Um 12 Uhr Mittwoch begannen alle Glöckner in der Stadt zu läuten. An einzelnen Gebäuden werden bereits Trauerschläge gehisst. Heute werden die gesamte kroatische Hauptstadt und das ganze Land Trauer anlegen. Vor der Villa Stephan Raditsch' steht eine große Menschenmenge. Im Trauerhause befinden sich außer den engeren Familienangehörigen des Verstorbenen noch viele Abgeordnete seiner Parteiorganisation.

Wie verlautet, hinterläßt Stephan Raditsch ein politisches Testament, dessen Öffnung in den politischen Kreisen Belgrads mit Spannung erwartet wird.

Pribitschewitsch in Niagram eingetroffen.

Agram, 9. August.  
Stephan Raditsch hatte sich gestern abend noch ziemlich wohl gefühlt. Bis gegen 20 Uhr saß er im Lehnsstuhl, sprach mit seiner Familie und spielte mit seinen Enkelkindern. Um 20 Uhr trat eine plötzliche Verzweiflung seines Besindens ein, die die Familie veranlaßte, Professor Wenkebach, der gestern abend Agram verlassen sollte, aus dem Hotel nochmals an das Krankenlager zu rufen. Als Professor Wenkebach eintrat, befand sich Raditsch bereits im Todesschlaf. Wenkebach empfahl den Angehörigen, einen Priester holen zu lassen.

## Mißglückter Nordanschlag auf den Kommandeur der Duisburger Schutzpolizei.

Duisburg, 8. August.

# Die Berliner Presse zum Tode Rathsfch's.

第225頁 - 9 / 30

Metlin, 9. August.

Die Berliner Blätter würdigen eingehend die politische Tätigkeit und die Bedeutung des seines schweren Wunden erlegenen Kroatenführers Stephan Raditsch. Dabei weist die „D. A. B.“ darauf hin, daß der gewaltsame Tod, den Stephan Raditsch gefunden hat, für Südböhmen eine vorläufige und unabsehbare Verschärfung der Konflikte bedeute. Auch die „Kreuzzeitung“ weist darauf hin, daß sich die Heiden für die jugoslawische Staatskraft noch gar nicht übersehen ließen. Die „Deutsche Tageszeitung“ betont, daß Raditsch zur Rettung eines Lebenslaufes als Märtyrer gestorben sei. In der „Wörterzeitung“ wird hervorgehoben, daß Raditsch als Kämpfer für die Freiheit, als Märtyrer gegen die Herrschaft von Belgrad und als Streiter für ein unabhängiges Kroatien gestorben sei. Auch im „Volksanzeiger“ war Raditsch eine widersprüchliche Persönlichkeit, ein vom Feind verschreckter Agitator und oft unscharf, wundervollig und unberechenbar. Die „Böhmische Zeitung“ sagt, kaum ein europäischer Politiker habe seiner Tätigkeit so viele politische Sprünge gemacht von rechts nach links und umgekehrt, nun sei ihm sei alles nur Taktik gewesen. Er wollte einen Bauernstaat schaffen, eine neue Weltordnung, in der der Bauer die erste Rolle spielen würde. Auch der kroatische Nationalismus sei ihm Mittel, nicht Selbstzweck gewesen. Das Blatt sieht den Tod Raditsch' für das Land für einen großen Verlust, da Raditsch, den die Klasse abtisch verehrte, auch mächtig wirken konnte. „Vorwärts“ meint, bei dem leidenschaftlichen Temperament der zwar slawischen, doch jungen Menschen könne ein Ausbruch der Volksdiensthaft die nächste Folge des Todes Raditsch' sein und die Parole „Vor von Belgrad, wo man seine Führer ermordet“ große Bedeutung nehmen.

September Lichtenstein, bis 28. September Lichtenstein, bis 4. Dezember Meerane, bis 12. Dezember Gerickewalde, bis 8. Januar Löbenicht, 9. Januar Schmiede und bis 21. Januar Riesa.

**Der Berliner Kunstschrifsteller Heinz Stahl** †. Der Berliner Kunstschrifsteller Heinz Stahl erhält gestern auf einen Schlaganfall, an dessen Folgen er kurz vorher starb.

**Ottolára Horal** †. Der Dozent für innere Medizin an der Prager tschechischen Universität Ottolára Horal, ein anerkannter Forscher auf Gebiet der Tuberkulose, ist gestorben. Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Forschungen nahm er Versuche an sich selbst vor, sprangt sich das Blutgefäß im Hirn mit tuberkulösen Bakterien ein und untersuchte mikroskopisch die Wirkungen. Über das Ergebnis dieser Beobachtungen, die zu einem positiven Resultat führten, erstattete er in einer Tagessammlung Bericht, der großes Aufsehen erregte. Kurz darauf erkrankte Dr. Horal und starb, ehe seine Publikation der Öffentlichkeit zugänglich

Sächsische Landesbühne. Die am 23. Februar 1919 durch Maximus René gegründete Sächsische Landesbühne tritt am 1. September d. J. in ihr zehntes Spieljahr ein. Der Zweverband "Sächsische Landesbühne", dessen Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Scheider aus Riesa ist, verfügt gegenwärtig über zwei technisch vollkommene Bühnen mit eigenen Beleuchtungsanlagen, Dekorationen und kostümligen Requisiten, die in zwei eigenen besonders gebauten Kraftwagenfahrzeugen mitgeführt werden. Auch das Personal wird mit diesen Kraftwagen befördert. In eigenen Werkstätten des Zweverbandes werden die Dekorationen, Möbel, Kostüme usw. selbst gefertigt. Bis zum Schluss des neunten Spieljahres hatte die Landesbühne seit ihrem Bestehen 2350 Vorstellungen mit 62 verschiedenen Spielorten gegeben und 164 verschiedene Werke herausgebracht. Der Leiter erschienene Meisterspiel- und Arbeitszonen für





## Amtlicher Teil.

Die Herstellung von 4400 qm Kleinpflaster auf Stadtbauten soll in einzelnen Bögen unter den Bedingungen der staatlichen Straßenbauverwaltung gegen Beispiele zur vollen Ausführung vergeben werden.

Die Herstellungspauschale und Bedingungen werden vom unterzeichneten Bauamt gegen Erstattung der Postgebühren abgegeben.

Berichtsstelle mit der Aufschrift „Kleinpflasterung“ besteht bis zum 16. August 1928 vorm. 1/2 Uhr vor dem Namen des Hanochuhabrikanten Max Emil Lehne in Hartmannsdorf eingetragene Grundstück soll am Mittwoch,

den 28. September 1928, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 16,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 15.250 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 12.720 RM. nach der Schätzung vom 16. Februar 1928.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 2).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. April 1928 verlaubten Versteigerungstermins aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusehen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Aufschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widergesetzt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 9/28 2188

**Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.**  
**Vorstand des Reichsbahn-Bauamtes**  
Plauen (V.).

Die Ausführung von etwa 4,49 km Gleisbettungserneuerung mit Gleisumlegung von Schienen vom VI. bis Leichterhof bis zum unten liegenden Bahnhof Thura und Weißhauer soll in einem Los vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen sind im Reichsbahn-Bauamt Plauen (V.), Am Bärenstein Nr. 18, Erdgeschoss, einzusehen. Dort können auch Preislisten, sowie der Vertrag recht, entnommen werden. Eröffnung der Angebote am 15. Aug. 1928 11 Uhr. Aufschlagszeit bis 15. Sept. 1928. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Abrechnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Aufschlagsfrist 2 Wochen. Za 9/28 2188

Annaberg, am 7. August 1928.

**Graal. Straßen- und Wasser-Bauamt.**

Die Ausführung von etwa 4,49 km Gleisbettungserneuerung mit Gleisumlegung von Schienen vom VI. bis Leichterhof bis zum unten liegenden Bahnhof Thura und Weißhauer soll in einem Los vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen sind im Reichsbahn-Bauamt Plauen (V.), Am Bärenstein Nr. 18, Erdgeschoss, einzusehen. Dort können auch Preislisten, sowie der Vertrag recht, entnommen werden. Eröffnung der Angebote am 15. Aug. 1928 11 Uhr. Aufschlagszeit bis 15. Sept. 1928. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Abrechnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Aufschlagsfrist 2 Wochen. Za 9/28 2189

**Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.**  
**Vorstand des Reichsbahn-Bauamtes**  
Plauen (V.).

Das Konturverschalen über das Vermögen des Eigentümers Robert Paul Heinrichs in Roßlitz, Inhabers der Firma Heinrich Göbel in Roßlitz, wird nach Ablösung des Schlußterminals durchaus aufgehoben. Za 9/28 2190

**Amtsgericht Roßlitz, 7. August 1928.**

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Paul Hugo Weigel, alleinigen Inhabers der Firma Hugo P. Weigel Tapetenfabrik in Plauen, Kaiserstraße 11, Wohnung: Romanstraße 16, ist heute, am 7. August 1928, nachmittags 15.30 Uhr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden. Vergleichstermin am 4. September 1928, vormittags 10 Uhr. Verhandlungsort: Herr Rechtsanwalt Dr. H. H. H. K. Die Unterlagen liegen an der Gerichtsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. VV 10/28 2191

**Amtsgericht Plauen, 7. August 1928.**

Das im Grundbuche für Kleindöbschütz Blatt 2 auf den Namen des Metallarbeiters Gustav Steinhold Hermann in Kleindöbschütz eingetragene Grundstück soll am Donnerstag,

den 27. September 1928, vormittags 1/2 Uhr an der Gerichtsstelle – Saal 141 – im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück, Flurbuche Nr. 303 des Flurbuchs für Groß- u. Kleindöbschütz mit Lehn, ist nach dem Flurbuche 1,1 Ar groß und nach dem Verkehrsamt auf 1275 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 1820 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Es ist ein einem kleinen Teil unterteiltes Wohnhaus mit Stallanbau bebaut.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 168).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 1. Juni 1928 verlaubten Versteigerungstermins aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusehen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Aufschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widergesetzt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 32/28 2192

**Amtsgericht Bautzen, 6. August 1928.**

Das im Grundbuche für Berthelsdorf e. u. Wahl 17 auf den Namen des Arbeiters Friedel Johannes Lange in Berthelsdorf eingetragene Grundstück soll am Mittwoch,

den 28. September 1928, vormittags 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 0,6 Ar groß und nach dem Verkehrsamt auf 550 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 1100 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 2).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 26. April 1928 verlaubten Versteigerungstermins aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusehen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Aufschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widergesetzt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 368/27 2185

**Amtsgericht Dresden, Abt. III,**  
Döhringer Straße 1, 4. August 1928.

Folgende im Grundbuche für Plauen Blatt 241 auf den Namen des Kaufmanns Ernst Albin Martin in Plauen eingetragenen Grundstücke sollen

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Aufschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widergesetzt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 9/28 2188

**Amtsgericht Burgstädt, 1. August 1928.**

Das im Grundbuche für Hartmannsdorf Blatt 37 auf den Namen des Hanochuhabrikanten Max Emil Lehne in Hartmannsdorf eingetragene Grundstück soll am Mittwoch,

den 28. September 1928, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 16,8 Ar groß und nach dem Verkehrsamt auf 15.250 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 12.720 RM. nach der Schätzung vom 16. Februar 1928.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 2).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. April 1928 verlaubten Versteigerungstermins aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusehen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Aufschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widergesetzt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 5/28 2194

**Amtsgericht Burgstädt, 1. August 1928.**

Das auf den 7. September 1928, vormittags 1/2 Uhr anberaumte Zwangsvollstreckung des im Grundbuche für Pieschen Blatt 1261 auf den Namen Adelbert Seidel eingesetzten Grundstückes in Dresden-Pieschen, Torgauer Straße 48, wird aufgehoben.

**Amtsgericht Roßlitz, 7. August 1928.**

Das Konturverschalen über das Vermögen des Eigentümers Robert Paul Heinrichs in Roßlitz, Inhabers der Firma Heinrich Göbel in Roßlitz, wird nach Ablösung des Schlußterminals durchaus aufgehoben. Za 9/28 2189

**Amtsgericht Dresden, Abt. III,**  
Döhringer Straße 1, 6. August 1928.

Folgendes im Grundbuche für Leichterhof Blatt 890 auf den Namen Hugo Mathes eingetragene Grundstück soll am Dienstag,

am 19. Oktober 1928, vormittags 1/2 Uhr an der Gerichtsstelle, Voithziner Straße 1, Saal 118, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Verkehrsamt 118,9 Ar groß und nach dem Verkehrsamt auf 3600 RM. geschätzt. Es ist Feld- und Hanggelände und liegt am Brandweg in Leichterhof (Nr. 20a) des Flurbuchs für Leichterhof, Nr. 51a des Flurbuchs für Wohlendorf.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 4. Mai 1928 verlaubten Versteigerungstermins aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusehen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Aufschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widergesetzt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 31/28 2195

**Amtsgericht Plauen, 1. August 1928.**

In das hierige Handelsregister ist heute folgendes eingetragen worden:

1. auf Blatt 692, betr. die Firma Pürke & Co., in Zittau; Die den Kaufleuten Gustav Goldberg und Rudolf Jürgen erzielte Profitabilität ist erloschen.

Herr Franz Körner fällt die Beschränkung der Profitabilität als Gesamtprofitabilität weg;

2. auf Blatt 1710, die Firma Adler-Glaßstein-Industrie Pürke & Schwermer in Zittau. Geplant

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 15. Mai 1928 auf dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusehen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Aufschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widergesetzt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 31/28 2195

**Amtsgericht Treuen, 3. August 1928.**

**Offene Stellen für Lehrer und Geistliche.**

Eine Lehrerstelle in Döben (Ortsl. D), Schulmeisterin, Grimmia. Familienvorhaltung nicht vorhanden. Bewerbungen sind beim Bezirksschulrat in Grimmia bis zum 10. Sept. einzureichen. Eine ständige Lehrerstelle an der Volksschule zu Riedelberg.

Eine ständige Lehrerstelle in der Volksschule zu Hermsdorf.

Eine ständige Lehrerstelle am Orte. Familienvorhaltung vorhanden. Geplant. Einkommen nach Ortsl. C.

Eine ständige Lehrerstelle an der Volksschule zu Hermsdorf.

Eine ständige Lehrerstelle am Orte. Familienvorhaltung vorhanden. Geplant. Einkommen nach Ortsl. C.

Eine Lehrerstelle in Zittau.

Donnerstag, 9. August 1925

ungen und erlangt damit für Deutschland die siebente goldene Medaille. Um den Freunden dieses holländischen Volksleben zu zeigen, findet am Sonnabend ein großer Umzug statt, bei dem alle holländischen Trachten in reichem Farbenspiel gezeigt werden. In dem großen Festspiel werden die einzelnen Berufe in ihren eigenartigen alten Trachten aufgetreten. Außerdem werden alte Volksstücke aufgeführt.

### Tragisches Ferienende.

Zwei Delphinger Studenten, die sich auf einer Paddellootour beschäftigten, gerieten im Mai in einen Sturm und gingen mit ihrem Boot unter. Ein Schiffer eilte zur Hilfe und rettete beide in einem Kahn. Als dieser mittels eines Seiles ans Ufer gebracht werden sollte, riss es plötzlich um. Die beiden Studenten und ihr Retter, der erst längst gehörniert hatte, kamen in den Fluten um. — In der Gislapelle bei St. Bartholomä am Königssee starzte, während Touristen sie besuchten, ein großer Eisblock herab und erschlug einen jungen Mann aus Hannover, der in Begleitung seiner Eltern und Geschwister das Naturdenkmal besuchte.

### Ein bestialischer Vater.

Wie das "Berliner Tageblatt" meldet, hatte sich der wegen verschlechter Rechtschafftheit vorbehaltlos Delager Karl Wahr von vor dem Schössengericth Berlin-Mitte zu verantworten. Er hatte im Februar sein schätzbares Töchterchen wegen eines Kinderschrecks mit einem Stock blutig geschlagen. Die Kleine mußte dann, nur mit Händen begleitet, die ganze Nacht in der kalten Küche leben. Das Gericht verurteilte den brutalen Vater zu 1 Jahr und 2 Wochen Gefängnis und ordnete seine sofortige Verhaftung im Gerichtshof an.

### Einzelheiten über die Hebung des U-Bootes.

Über die Hebung des italienischen U-Bootes "P 14" werden folgende Einzelheiten bekannt: Nachdem die Lage des untergegangenen U-Bootes mittels Wasserflugzeugen festgestellt worden war, nahmen zahlreiche Einheiten der Kriegsmarine um die Unglücksstätte Aufstellung, um die Wucht der Wellen zu brechen und das Rettungswerk zu erleichtern. Die Taucher wurden bis in eine Tiefe von 40 Metern hinabgelassen, und trotz der ungünstigen Meerwetterverhältnisse gelang es ihnen, das U-Boot mit Stahlseilen festzubinden und besonders Ventile und Röhren an der Pforte der Rettung von Sanierungsarbeiten auszuführen. Nach 8 Stunden konnte das Boot an die Oberfläche gebracht werden. — Die Gesamtkühlung der Toten beträgt entgegen den bisherigen Meldungen 27. Heute findet die Beerdigung der Bergungsfunden statt. Es ist aus diesem Anlaß Trauerfeier angelegt.

### Unwetter.

In Norddeutschland, besonders in der Gegend von Bückeburg, hat ein Unwetter schweren Schaden angerichtet. Es regnete Eisstäbe in der Größe von Hühnerküppeln. Gebäuden und andere Dinge wurden in Wasser mit aufgefunden. Die Waldungen wurden schwer mitgenommen, Bäume und Telegraphenmasten umgelegt. — Die Küste von Florida wird seit zwei Tagen von einem Tropensturm heimgesucht, der großen Schaden angerichtet hat. Der Sturm hat teilweise den

gleichen Weg wie im September 1926 genommen, teilweise greift er auf die südlichen Teile von Mittel Florida über. Der Wind erreichte an manchen Stellen eine 100 Meilen-Stärke. Viele Einwohner verbarrikadierten sich in ihren Häusern. Berufe an Menschenleben sind nach den bisherigen Meldungen nicht zu belügen. — In Südtirol reicht und einer Waldburne ausgedrohen. 400 Hektar Wald sind bis jetzt zerstört worden.

### Fingalliert.

Bei den Rhönsegelflügen wurden neue Höchstleistungen erreicht. Der Flieger Riedring hat die bisherige Weltbestleistung von 50 Kilometer auf 70 Kilometer verbessert. Der Segelflieger Dittmar erreichte bei einem Höhenflug über der Abflugstrecke eine Höhe von 680 Metern und brach dadurch den aufgestellten Rekord von 540 Metern um 140 Meter. — Bei einem Übungslauf zur Vorbereitung der Orientquerung stürzte der französische Flieger Drouhin ab. Er ist seinen Verletzungen erlegen. Gestern morgen starteten in Paris sechs schwedische, sechs südschwedische, fünf polnische und fünf rumänische Flugzeuge zu einem Wettspring durch Polen und die Staaten der kleinen Entente. — Die schwedische Admiralität gibt bekannt, daß die Nachforschungen nach dem verschollenen Flugzeug Amundsen wieder aufgenommen werden. In Stockholm wird jetzt der erste Film der Nobile-Expedition gezeigt. Den Schluß bildet die Heimkehr der schwedischen Flieger.

### Der Kampf gegen Opium.

Der jahrelange revolutionäre Kampf in China, der sich jetzt seinem Ende zuwenden scheint, hat außer politischen, wirtschaftlichen, volklichen und anderen Gründen noch eine weniger bekannte Ursache, die aber in mannsfacher Einsicht unserer Anteilnahme verdient. Das chinesische Volk kämpft auch um seine Befreiung vom Opiumraff. Eine nationalchinesische "Anti-Opium-Association" hat sich gebildet, die in zahlreichen Untergruppen etwa fünf Millionen Mitglieder umfaßt. Die Vereinigung arbeitet zwar in engem Zusammenhang mit der (juristisch gerechten) Regierung, aber die Bekämpfung der Opiumhandel und das Streben nach ihrer Beseitigung ist aus dem Volle heraus entstanden. Nach Wingkam Ho, dem Chef der Anti-Opium-Association, wird die Opiumsucht in China aus drei Quellen gepflegt: dem einheimischen Opium, dem ausländischen (indischen und persischen) Opium und den nordasiatischen Drogen, wie Morphin, Heroin und Kokain, an deren Einfuhr Europa und Japan beteiligt sind. Die Anti-Opium-Gesellschaft unterstützt die Regierung durch einen lebhaften Aufklärungs- und Erziehungsbildung mit sehr willenswollen Bildern, ferner durch die Bekämpfung der Opiumschlägerei und durch großzügige Behandlungs- und Entwöhnungsmassnahmen. Die chinesische Regierung ist vorläufig ganz einflusslos, soweit die Unterstützung der Opiumsucht in den von Chinesen bewohnten fremden Kolonien in Betracht kommt. Nur wenn das Auslaßglück liefernde Auktionshalle nach gesetzlicher Einschränkung der Rauchfeststellung auf die für Heilszwecke nötigen Mengen beschränkt, kann der Kampf gegen diese nicht nur in China zum glücklichen Ende geführt werden.

**Schlesische Monatsblätter für die Deutsche Verlagsbuchhandlung in München.** Bis dem Augustheft dieser Monatsblätter des Deutschen Verlages seien zwei Ausgabe herausgegeben, die besonders interessant sind. Der erste ergibt von einem Besuch "Bei deutschen Bauern in der Oberlausitz". Ernst Wagner, der Verfasser dieses Auflasses, ist ein gründlicher Kenner dieser ländlichen Kultur, auf dem Innentitel von 21 Nationalitäten etwa 2500 Deutsche in altem und neuem Landesumlauf um die Welt, um alte Art und Sitten bekennt. Der erneuerte Aufsatz der Mutter ist der zweite ausgewählte Beiträge aus dem Gesamtwerk dieser Monatsblätter. Zum erstenmal hat Adolf Möller hier in Schönberg und Lübbenau die Buchausgaben für die über

ausführliche Ausgabe der "Sächsischen Zeitung" erweitert. Zu den anderen Beiträgen gehören sich erstaunliche Beiträge zur Weltausstellungstrasse, zum Problem des kleinen Bauern und zum Auftreten von Reichsbauern in der Oberlausitz. Der Wissenschaftsbericht des Reichsgerichts gibt einen Beitrag "Vom Werthalt des verwaltungsmäßigen Bodenkultus", der die Bedeutung dieses Kultus für die Landwirtschaft auf die Weise bestimmt. — Neben einer Bewertung von Großbauern wird der Roman "Der Steinbauer" fortgesetzt. Zum erstenmal hat Adolf Möller hier in Schönberg und Lübbenau die Buchausgaben für die über

Deutsche Kulturbewegung in der Oberlausitz" erweitert.

### Tageskalender.

Freitag, 10. August.

#### Staatstheater.

Wieder mit Sonnabend, den

11. August, geschlossen.

#### Alberttheater.

Großspiel der Wiener

Revue: **Das lebende Ma-**

**gazin.** Anfang 8 Uhr.

Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag abend: Die-

selbe Vorstellung.

#### Die Komödie.

Was macht alles? (Dr.

B.-V. Nr. 3901—3950.)

Anfang 1/2 Uhr. Ende

nach 1/2 Uhr.

Sonntagnachmittag: Die-

selbe Vorstellung. (Dr. B.-

V. Nr. 3951—4000.) An-

fang 1/2 Uhr.

#### Residenztheater.

Große Maria. An-

fang 8 Uhr. Ende nach

1/2 Uhr.

Sonntagnachmittag: Die-

selbe Vorstellung.

#### Centraltheater.

Große Varietévorstel-

lung mit den inter-

nationalen Attraktionen.

Anfang 8 Uhr.

#### Konzertdampfer „Dresden“

fährt täglich 11.00 ab Dresden nach Bad Schandau und zurück.

Schiffskapelle: Obermusikmeister a. D. Endo. Bewirtung: Ernst Fink,

„Stadtwaldschlösschen“. Kuchenbuffet: Konditorei Schmoll.

#### Dampfer „Meissen“

fährt Sonntag, den 12. August früh 8 Uhr nach Bodenbach und zurück.

An Bord Radio und Schallplattenkonzert. Bewirtung: Ernst Stange,

„Zum Tucher“. Kuchenbuffet: Konditorei Angermann.

#### Werktagstickets RM. 1.—

Kinder fahren, mit Ausnahme von Dasserkarten, bis zum 4. Lebensjahr frei; ab 4 bis 14 Lebensjahr zu etwa dem halben Fahrpreis für Erwachsene

**Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft**

Personenverkehr zwischen Mühlberg — Dresden — Aussig in vollem Betrieb.

#### Touristenfahrten

jeden Sonntag direkt nach der Sächsischen Schweiz bis Schmilka. Fahrpreise ungefähr Sonntags-Rückfahrkarte 4. Klasse Eisenbahn.

Abschluß Dresden, Terrassenauer 5.10 Uhr

Blasewitz . . . . . 5.40

" Laubegast . . . . . 6.00

Erste Haltestelle: Stadt Wehlen — Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Dampfer ausschließlich Konsortdampfer.

#### Konzertdampfer „Dresden“

fährt täglich 11.00 ab Dresden nach Bad Schandau und zurück.

Schiffskapelle: Obermusikmeister a. D. Endo. Bewirtung: Ernst Fink,

„Stadtwaldschlösschen“. Kuchenbuffet: Konditorei Schmoll.

#### Dampfer „Meissen“

fährt Sonntag, den 12. August früh 8 Uhr nach Bodenbach und zurück.

An Bord Radio und Schallplattenkonzert. Bewirtung: Ernst Stange,

„Zum Tucher“. Kuchenbuffet: Konditorei Angermann.

#### Werktagstickets RM. 1.—

Kinder fahren, mit Ausnahme von Dasserkarten, bis zum 4. Lebensjahr frei; ab 4 bis 14 Lebensjahr zu etwa dem halben Fahrpreis für Erwachsene

#### Vorlesungsmathematik.

Die Einlagebücher unserer Reihe

Nr. 6908, lautend auf Martha Louise Reßler,

Warenberg,

Nr. 6525, lautend auf Ida Rosa Reßler, Ge-

birge b. Marienberg,

Nr. 6099, lautend auf Ernst Oskar Reßler,

Gebrüder b. Marienberg,

Nr. 9536, lautend auf Elsa Martha Reßler,

Gebrüder b. Marienberg,

wurden hierdurch ihr angestiftet erklärt.

2198

Jöblitz, am 7. August 1928.

#### Die Sparlassenverwaltung.

#### Familienanmeldungen.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Leutnant a. D.

Berndt Heyne in Dresden-Blasewitz; Hrn. Ernst

Helmehmer in Dresden. Ein Mädchen: Hrn.

Gebrüderleßler, v. Böhnu in Leipzig — Vermählt:

Dr. Regierungsbaurat Dipl.-Ing. Georg Schütz.

Verwaltungsdirektor Straße in Dresden.

Der Nachdruck auf dem Inhalt der Sächsischen

Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der

Originalausgabe ist Quellenangabe Bedingung.

Güte den Anzeigenstellvertretung:

Verwaltungsdirektor Straße in Dresden.

mer mit Hil. Edmund Weidner in Chemnitz;

Herr Dr. phil. Wilhelm Hertel mit Hil.

Doris Müller in Leipzig-Braunschweig — Gebrüder

Werner, Warenberg,

Herr Generalrat a. D. Dr. med. Hans Hen-

mann (75 J.) aus Dresden in Bad Warmbrunn;

Herr. priv. Schneidermeister August Engelhardt (79 J.)

in Dresden-Südvorstadt; Herr. Oberlehrer Arthur Siebe

aus Röthenbach in Dresden-Altstadt; Herr. Steinmeier-

meister Ernst Bodehölzl (62 J.) in Schönau; Herr.

Oberamtsrichter Bruno Sparmann (56 J.)

in Großenhain; Herr. Produktor Henri Feldmann in

Leipzig; Hilf. Maria Kämpe (73 J.) in Leipzig

(inf. Hirsch); Herr. Kaufmann Rud. Wohl. Schip-

mann (73 J.) in Leipzig; Herr. Kaufmann Bruno

Gruber, Job eines Schreibmaschinen-Lehrer in

Leipzig.

Die Gewerbeaufsicht aus dem Inhalt der Sächsischen

Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der

Originalausgabe ist Quellenangabe Beding

# Berichte über die Verwaltung der Staatlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft zu Dresden auf das Jahr 1927.

## Landesbibliothek

(Fortsetzung)

### III. Ausgaben für Bücheraus- und Buchbinderei. (Wert).

Einfachstlich Buchabteilung.

Jahr	Neue Bücher	Büchergeschenke	Büchermitschriften	Antiquaria	Gebundene	Tausch	Summe	Einzelpreis	Summe
1926	36984	25206	27227	16464	8987	1762	116630	24393	141025
1927	39403	22773	28360	8092	10872	1267	110768	31450	142218

Die von der Regierung für Bücheraus- zur Ver-  
fügung gestellten Summen wurden verhältnis durch die  
Bemerkungsgebühren (10 200 RM.) und den Erlös  
für 12. Intinabell-Doppelpäcke (6500 RM.).

Die Ausgaben, soweit es sich nicht um Fortsetzungen  
und Beitschriften handelte, geschahen teils auf Grund  
von unterschlagenen Ansichtsbuchungen, deren 6750  
(1926: 5700) erledigt wurden, teils mit Hilfe von  
Beschaffungsstellen, deren 3250 (1926: 5100) vor der  
Bibliothek verhandelt wurden, und zwar 3100 (1926:  
4100) als feste Bestellungen und 1150 (1926: 1000)  
als Ansichtsbuchungen, teils nach Antiquariats-  
aufzügen, von denen 50 (1926: 55) ein für die Biblio-  
thek brauchbares Material enthielten.

Unter den wertvolleren antiquarischen An-  
käufen sind zu nennen drei Intinabeln, darunter:  
Agapitius, De doctrina christiana, Chrysostomus,  
Homiliae LXX in evangelium S. Matthaei, Straf-  
tum Joh. Wentelin, 1465 und 1466. Dieser In-  
tinabel kamme aus der Kirchenbibliothek in  
Schönbild bei Böhlitz und befand sich in einem guten  
Erhaltungszustande. — Ferner: Arctinus, Iatoria  
Iorense, Benedict, de Rossi, 1476. Diese seltsame  
Intinabel steht einem Codex, gebraucht von Scutus  
in Benedict 1481, kommt aus der Bibliothek des ver-  
storbenen Pietatorprofessors v. Berlepsch.

Aus derselben Bibliothek wurden 96 Bände haupt-  
sächlich älterer französischer Literatur gekauft, die  
wenige reichhaltigen Bestände aus dem 18. Jahrhundert  
ergänzen; außerdem: La Mer des histoires et crano-  
iques de France, Paris 1517 (mit Holzschnitten); eine  
französische Bibel, Lyon 1550, mit Holzschni-  
cken.

In Literatur des 18. Jahrhunderts sind überwiegend  
erwähnenswert die Kleider-Ausgabe von Voltaire in  
70 Bänden 1784–89 in den Typen des Basler Ver-  
lags und mit den Kupfern des Moreau; die Erstausgabe  
von Lessings Emilia im 3. Druck; Geschichte Daniels  
in Burgkheim (von J. W. Miller), 4 Bände, Leipzig  
1778–82, mit den Kupfern Chodowidz.

Die Buchkunst des 19. Jahrhunderts ist unter den  
Ausgaben vertreten mit der Ausgabe von Balzac in  
20 Bänden, Paris 1842–58, illustriert von Dau-  
nier, Bertall, Johannot, Weissmier u. a.; ferner mit  
viel von Körte von Schwab illustrierten Büchern;  
Kleides-Historie von der schönen Lou, Stuttgart 1873,  
und Dulfer, Erzherzog Karl von Österreich, Wien  
1847.—In modernen Pressestudien wurden 80 Bände  
erworben.

Die Zahl der Vereine, deren Mitglied die Biblio-  
thek ist, um ihre Veröffentlichungen zu bekommen,  
 beträgt 120 (im Vorjahr 117).

Buchbinderei.  
Wie bisher wurden drei Hausbuchbinderei und fünf  
selbständige Meister beschäftigt.

Bände

	1926	1927
Neu gebunden		
von der Hausbuchbinderei . . .	59	41
von selbständigen Meistern . . .	7561	10429
	7620	10470
Aufgebeizert		
von der Hausbuchbinderei . . .	1089	1333
von selbständigen Meistern . . .	883	1595
	1972	2928
Verlegerände		
in Papier eingeschlagen		
von der Hausbuchbinderei . . .	1680	2325

In den großen Aufwendungen für Ausbesserung  
sah sich das schlechte Material der Nachkriegszeit.

### IV. Geschenke und Tausch.

Die Geschenkgeber.

	Bücher,	Geschenk-	Geschenk-	Summen-
	Kunstst.	Antiken u. m.	personen	Summen-
1926	1927	1926	1927	1926
Dresden . . .	183	210	122	106
Sachsen ohne				305
Dresden . . .	203	231	73	67
Deutschland				276
ohne Sachsen	217	257	27	37
Europa ohne				244
Deutschland . . .	70	89	8	8
Amerika . . .	30	28	5	5
Hessen . . .	5	6	1	—
	708	821	230	223
				990
				1044

Alle Schenker einzeln zu nennen verbietet sich;  
doch ist es der Bibliothek eine gern erfüllte Pflicht,  
den brieflich ausgedrückten Dank an dieser Stelle  
zu wiederholen.

An besonders wertvollen oder umfangreichen Ge-  
schenkern sind zu nennen außer den in Kapitel VIII  
angeführten Mafistationen:

aus Dresden: die abschließenden Lieferungen  
der reichhaltigen Nachbildung der Manessischen Lieder-  
handschrift von der \*Vorwerk-Stiftung; zahlreiche  
Bände von Frau Regierungsrat Dr. \*Kopfahl; der  
herrliche Indianerbuchatalog der Sammlung Biltov  
von \*Klemperer; 7 Bände vom Sachsischen \*Beha-  
logiwerke; 8 Bände von Herrn Prof. \*Rüger;  
18 Bände von Herrn Kub. \*Zimmermann;  
von außerhalb: 9 Bände der Veröffentlichungen  
des British Museum in London; 18 Bände der Ver-  
öffentlichungen des \*Departement van Landbouw in  
Haarlem; zahlreiche Bände spanisch-amerikanischen  
Charls von der Hispano Society in New York;  
11 Bände von der \*Universitätsbibliothek in Halle;  
große Gemälde kamen wieder von den wissenschaftli-  
chen Anstalten aus Nordamérica, von denen 1600  
Bände bearbeitet wurden; von der \*Notgemeinschaft  
der Deutschen Wissenschaft 52 Bände; 5 Bände von

### — Sächsische Staatszeitung —

Die Bereitung und Rücksendung der Bücher er-  
forderte das Bauen von 3138 (im Vorjahr 2855)  
Paketen, von denen 1166 (im Vorjahr 2478) ein-  
geschrieben oder unter Nachnahme verhandelt wurden.  
503 (im Vorjahr 391) schriftliche Anfragen wurden  
beantwortet, die zum größeren Teil umfassende Er-  
mittlungen erforderten.

Zum Leihverkehr der deutschen Bibliotheken  
sind des weiteren die folgenden sächsischen Bibliotheken  
zugelassen worden:

Baldenrode bei Bittau, Predigerseminar der ev.-  
luth. Landeskirche Sachsen,  
Dresden, Stadtbücherei,  
Dresden, Städtische Bücherei,  
Waldenburg, Stadtbücherei.

Die Bereitung nach ausdrückl. ist wiederum recht-  
kräftig von 6100 auf 7300, also um 19 Proz. gestiegen.  
Am nächsten wuchs die Benutzung des "Leihverleihs"  
der deutschen Bibliotheken, von 2500 auf 3500, also  
um 37 Proz. Von den gesamten auswärtigen Be-  
stellungen kamen 52,9 Proz. (im Vorjahr 41,4 Proz.)  
im "Leihverleih".

Die Benutzungsgebühren trugen rund 10 200  
RM. (im Vorjahr 10 300 RM.) ein, die für Bücheraus-  
tausch verwendet wurden.

Ohne Gebühren wurden zugelassen:

für 1/4 Jahr	für 1 Jahr	für den		1926	1927
		1926	1927	Verein	Studenten
2	—	17	13	1	1
3	—	30	32	—	—
215	291	5	—	—	—
904	1084	—	—	—	—
—	7	—	—	—	—
—	7	—	—	—	—
—	3	—	—	—	—
—	—	16	5	—	—
22	16	22	31	14	7
1146	1393	90	81	15	8

In die Ausstellung der Neuerwerbungen  
wurden gestellt:

	1926	1927
Werke . . . . .	5437	5269
davon ließen sich Benutzer vornehmen . . . . .	8009	8644

nach der Ausstellung wurden sogleich aus.

ausgeliehen . . . . .

Handschriften und andere Seltenheiten  
der Bibliothek sind, soweit sich ermittelten ließ, in fol-  
genden Werken behandelt worden:

Pflug, Albert von: Beiträge zur Geschichte der  
Brille aus alten Abbildungen; Zeitschrift für ophthal-  
mologische Optik, Bd. 14 (1927), Heft 5/6 S. 145  
(zu Msc. D. 26 Bl. 128).

The Beginnings of pharmacy. An historical  
sketch of the evolution of the art of compounding  
medicines and the standardization of pharmaceutical  
preparations: The Chemist and Druggist No. 2472.  
Annual special issue vol. 106 (1927) p. 797–816 (zu Msc. D. 22 Bl. 92–93).

Kaestner, Franz: Zur Geschichte des Dürhan-  
nu: Mitteilungen des Seminars für orientalische  
Sprachen zu Berlin, Bd. 29 Abt. 2 (1926) S. 99–111  
(zu Msc. E. 370).

Werner, Ernst: Caida del Conde-Duque de Olivares  
(noch verschiedene Handschriften in Würzburg,  
Dresden und Stuttgart): Extrait de la Revue  
Hispanique T. 71. New York, Paris 1927 (zu  
Msc. F. 154).

Schuster, Heinrich: Die Vorgeschichte der Festung  
Königstein. Berlin, Stuttgart 1926 (zu Msc. K. 67,  
Bl. 34–37, R. 18 und 19, dazu Benutzung der Karten-  
sammlung).

Rothe, Curt: Wege zu Dante. Neues von Dante:  
Dresden Anzeiger. 1928, Beilage, Jg. 5 (1928) Nr. 2  
und 3, S. 7–11 (zu Msc. Ob. 44).

Kreigkauer, Damian: Anfänge der Mahay-  
Chronologie an die italienische: Antropos Bd. 22  
(1927) S. 1–15 (zu Manahandschr. Msc. R. 310).

Röder, Josef: August Wilhelm Schlegel. Ein  
linguistischer Brief: Idealistische Philologie Bd. 3  
(1927) S. 4–18 (zu Msc. e 90 Nr. XX Bd. 1).

Röder, Josef: August Wilhelm Schlegel's Ribe-  
rungen-Schriften: Neuauflage der Mahay-  
Chronologie Bd. 22 (1927) S. 74–90 (zu  
Msc. e 90 Nr. LXXXII und LXXXIII).

Oppen-Bronikowski, Friedrick von: David  
Ferdinand Kreiss' Scorpionbrüder, Wagner-  
Gehirnrat, Geheimrat und Dichter. Der Lebensroman eines Ver-  
gegenstehen. Aus Umländern zusammengestellt und ein-  
geleitet. Berlin, Leipzig 1928 S. 227 ff., 422 ff. (zu  
Msc. e 90 Nr. XIX Bd. 13).

Schmidt, Ludwig: Mitteilungen eines Zeit-  
genossen über Beethoven: Neues Beethoven-Jah-  
rbuch, Jg. 3 (1927) S. 49. (zu Msc. h 37 4. Bd. 61  
und 62: G. A. von Griesinger an Beethoven).

Haubler, Konrad: Die Kunstabteilung der  
Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden: Minerva-  
Zeitschrift,

Germania, Berlin, 6. Juli.  
Dresdner Nachrichten, 8. Juli.  
Allgemeine Zeitung, Chemnitz, 18. Juli.  
Sächsische Staatszeitung, 16. Juli.  
Tägliche Rundschau, Berlin, 16. Juli.  
Dresdner Nachrichten, 24. Juli.  
Der Volksblatt, 25. Juli.  
Dresdner Anzeiger, 26. Juli.  
Fränkischer Kurier, Nürnberg, 28. Juli.  
Volkszeitung, 5. August.  
Böhländischer Anzeiger und Tageblatt, 19. August.  
Der Volksblatt, 31. August.  
Chemnitzer Tageblatt, 10. September.  
Heim und Welt Nr. 30, 1927. Mit 8 Abb.

## in Zeitschriften:

Böhländischer Anzeiger für den deutschen Buchhandel, 7. Juli, Nr. 156 (Hofmann).  
Böhländischer Anzeiger für den deutschen Buchhandel, 23. Juli, Nr. 170 (Joh. Krämer).  
Archiv für Schreib- und Buchwesen, Bd. 1 Nr. 2, 1927 (Vollert).  
Die Frau im Leben, September 1927 (Schunke).  
Archiv für Buchgewerbe und Buchdruckerei, Bd. 64 H. 7-9 1927 ff. über die Buchausstellung (E. Weiß); und S. 580ff. über den Katalog der Landesbibliothek für die Jahrestauschau (h. Hoffmeyer).  
Centralblatt für Bibliothekswesen, Bd. 44 H. 11 S. 582 (Schunke).

Archiv für Bibliographie, Buch- und Bibliothekswesen, 1927, H. 3/4 (Schreiber).

Die Internationale Bibliotheksausstellung in Böhmen (4. Oktober bis 10. November) wurde mit 45 Goldmedaillen beschildert. Diese Sammlung erhielt einen 2. Preis.

Zur Feier des 150. Geburtstages Heinrich von Kleists veranstaltete die Bibliothek eine Ausstellung; Kleist und Dresden, die von Herrn Prof. Dr. Hieber in Verbindung mit Herrn Dr. Ahmann zusammengestellt wurde. Es konnte, da ein eigener Ausstellungsaum nicht vorhanden ist, nur vom 18. bis 21. Oktober an je zwei Nachmittagsstunden geöffnet werden und wurde von 191 Personen besucht. (Vgl. den Bericht Hieber's im Dresdner Anzeiger vom 16. Oktober, Morgenausgabe, und ferner: Dresdner Nachrichten vom 18. Oktober, Morgenausgabe, Dresdner Neueste Nachrichten vom 18. Oktober, Volksblatt vom 18. Oktober.)

Zur Feier des 70. Geburtstages des Herrn Geheimrates Prof. Dr. Konrad Haebler kamen die Biegeneburgsgesellschaft und die Intonationskommission zu einer Festfeier in Dresden zusammen. Aus diesem Anlaß wurden die wertvollsten Intonabeln der Sächsischen Landesbibliothek zu einer Gesamtausstellung im Direktorialzimmer zusammenge stellt, im ganzen 168 Stück und 18 Einzelblätter. Der Aufbau richtete sich in seinem Hauptgedanken nach Haeblers Aufsatz in der Minerva-Zeitschrift 1927 aber die Geschichte der Dresdner Intonationsammlung, das heißt: es wurden die verschiedenen Sammlungen gezeigt, aus deren Vereinigung unser Intonationsbestand sich im Laufe der Jahrhunderte gebildet hat; daneben waren zwei Tische der vergangenen Prunkstücken und den Urnässen gewidmet. (Bearbeitung: Dr. Schunke.)

Am 29. Oktober wurde die feierliche Tagung mit der Eröffnung der Ausstellung in der Landesbibliothek eingeleitet; etwa 80 Personen waren zugegen. Vom 1. bis 4. November war die Ausstellung öffentlich, mehrere Führungen machte Fräulein Dr. Schunke. Am 2. November erläuterte sie Herr Geheimrat Haebler der Bezeichnung der Bücherschranken in Dresden, am 5. November der Direktor den Restoren der humanistischen Gymnasien Sachsen, die unter Führung von Herrn Ministerialrat Prof. Dr. Menzel Glüder gut gekommen waren. (Vgl. Dresdner Anzeiger vom 28. Oktober und 7. November; Dresdner Nachrichten vom 29. und vom 30. Oktober; Sächsische Staatszeitung vom 2. November; Dresdner Nachrichten vom 2. November und 6. November; New York Herald vom 16. November; Böhländischer Anzeiger für den Deutschen Buchhandel vom 8. Dezember; Wissenschaftszeitung, Bd. 4 1928 Heft 1; Centralblatt für Bibliothekswesen, Bd. 45 1928 Heft 3.)

Der Besuch unserer Dauerausstellung im Jimmer der Hofbibliothek ging von 613 auf 447 Personen zu, vermutlich durch die absehbare Wirkung unserer Ausstellung auf der Jahrestauschau.

## Führungen.

Es besichtigten die Bibliothek und das Zimmer der Hofbibliothek am 27. Mai 50 Teilnehmer an der Tagung des Reichsverbandes der Bibliothekarbeamten und Angestellten. Führung: Dr. Schunke. — Am 6. September 24 Angehörige der Städtischen Bibliothek; Führung: Dr. Richter. — Am 28. September 19 Personen und Lehrer des Gymnasiums in Altenburg; Führung: Prof. Dr. Hieber. — Am 29. Oktober 60 Teilnehmer an der Tagung der Biegeneburgsgesellschaft; Führung: Dr. Schunke. — Am 29. Februar zwei Hörsäle der Fananterieschule (48 Personen); Führung: Dr. Richter.

## Vorträge.

Am 6., 13. und 20. Februar hielt Herr Dr. Richter einen bei den üblich gewordenen Einführungskurse in das wissenschaftliche Schrifttum, und zwar über das Thema: Memoiren zur neuen deutschen Geschichte. Der Besuch war außerordentlich stark, annähernd 300 Besucher im ganzen. (Vgl. Sächsische Staatszeitung 1928, Nr. 32 vom 7. Februar; Nr. 38 vom 14. Februar; Nr. 45 vom 22. Februar; Dresdner Nachrichten Nr. 66 vom 8. Februar; Nr. 78 vom 15. Februar; Nr. 90 vom 22. Februar; Dresdner Neueste Nachrichten Nr. 30 vom 15. Februar; Dresdner Anzeiger Nr. 102 vom 29. Februar.)

Am 29. März sprach Herr Dr. Schneider über Dichterliteratur. (Vgl. Sächsische Staatszeitung 1928, Nr. 78 vom 31. März; Dresdner Nachrichten 1928, Nr. 156 vom 31. März; Dresdner Anzeiger 1928, Nr. 159; Zwickauer Neueste Nachrichten 1928, Nr. 156 (?); Neue Pariser Zeitung 1928 vom 7. April.) Auf Grund einer Vereinbarung mit der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. halten seit dem Februar die wissenschaftlichen Beamten in den Dresdner Sende stelle Vorträge über neuerschienene Bücher. Alle 2 Wochen findet ein solcher Vortrag statt, in dem ein Bibliothekar über das von ihm verfasste Wissenschaftsbericht spricht. Behandelt werden: Religionswissenschaft, Kunst, Musik, Neuere Sprachen, Erdkunde und Reisen, Heimatliteratur, Neuere Geschichte, Sächsische Geschichte und Landeskunde, Naturwissenschaft, Erziehung.

## Veröffentlichungen über die Landesbibliothek.

Die Berichte der Presse bei besonderen Anlässen sind an den entsprechenden Stellen des Jahresberichtes erschienen. Daneben sind zu nennen ein Bericht des

Dresdner Anzeigers über die Geschichte der Landesbibliothek im Jahre 1926 (Nr. 433 vom 14. September 1927).

## VII. Die Kataloge.

Das Titelmateriale für die Bettelkataloge wurde wie bisher teils handschriftlich hergestellt, teils durch Ausdruck aus der einheitlich bedruckten Ausgabe des "Wöchentlichen Verzeichnisses der Neuigkeiten des deutschen Buchhandels" genommen. Handgefasste Aufnahmen 4766, gedruckter Titel 5600.

Der Magazinneubau und die bald zu erwartende Neuauflistung aller Bücher gab Veranlassung, die Bücher der *forma maxima* (über 40 cm hoch), deren Aufstellung und Verzeichnung in nicht befriedigendem Zustand waren, zu einer in sich geschlossenen Gruppe zusammenzustellen, neu zu signieren und an ihre bisherigen Standorte "Neopendanten" zu stellen; auch wurden alle die betreffenden Katalogeingriffen überprüft und berichtigt. Es handelt sich um 1941 Werke.

Der alphabetische Hauptkatalog wuchs um 13 600 Eintragungen.

Der alphabetische Bettelkatalog, der im Dechsel steht, wuchs um 9751 Eintragungen. Die neuere ergänzende Literatur, die nur zur wissenschaftlichen Zwecken ausgeliefert wird, kommt an den Schluss ihrer Signatur ein R, und es wird für sie in diesem Katalog eine besondere Abteilung gebildet.

Schlagwortkatalog. In diesem vom Publizist am meisten benutzten Katalog wurden 8310 (826) Werke mit 11 708 (11 698) Hauptschlagworten und 6850 (4988) Bezeichnungen eingetragen. Er befindet am Jahresende auf rund 82 000 Seiten. Die auf das Formale sich beziehende Durcharbeitung wurde beendet; die aus den Schlagwortkatalogen resultierende Zahl der Signatur ein R, und es wird für sie in diesem Katalog eine besondere Abteilung gebildet.

Der Biographische Katalog. In diesem vom Publizist am meisten benutzten Katalog wurden 8310 (826) Werke mit 11 708 (11 698) Hauptschlagworten und 6850 (4988) Bezeichnungen eingetragen. Er befindet am Jahresende auf rund 82 000 Seiten. Die auf das Formale sich beziehende Durcharbeitung wurde beendet; die aus den Schlagwortkatalogen resultierende Zahl der Signatur ein R, und es wird für sie in diesem Katalog eine besondere Abteilung gebildet.

Seit einigen Wochen wird daran gearbeitet, das Register der vorkommenden Schlagwörter und Unterschlagwörter, das bisher in Bettelform vorhanden war, in die Buchform zu übertragen. Das Register soll dazu dienen, die Fortführung des Schlagwortkatalogs zu erleichtern und, wenn die Zahl der Beiträger vermehrt wird, seine Gleichmäßigkeit zu sichern.

Der Biographische Katalog, der aus losen Blättern besteht und in Papptaschen verwahrt wird, kann den Benutzern wegen mangelnder Sicherung nicht gut in die Hand gegeben werden. Es wurde deshalb begonnen, ihn umzugehen; die Blätter werden, nachdem ihnen am linken Bande ein Halb angelegt worden ist, in Papptaschen mit Klemmen gelegt. Bisher wurde der Inhalt von 63 Köpfen in 161 Klemmenblättern untergebracht. — Die Zahl der Neuereintragungen einzelnen wurden die biographischen Daten ermittelt. Außerdem wurden rund 220 Artikel aus dem sogenannten Personorepertoire (vgl. Jahresbericht 1925), darunter 40 gehörenden Umfangs, für den Biographischen Katalog bearbeitet. — Von wichtigeren Artikeln seien genannt: die heilige Elisabeth, Anna von Missis, King, Herm. Franck, Josef Göres, Gottfried von Straßburg, Jakob und Wilhelm Grimm, Karl Immermann, Kun von Kounjungs, Justusus Kerner, Wilhel. Venau, J. Milton, Fr. Rückert, Hans Sachs, Ad. Stifter, G. Washington.

Der große Eindruck, den allen systematisch geordneten Standortkatalog aufzuzeigen und zur Aufstellung der Bücher nach der Reihenfolge des Zugangs überzugeben, ist in diesem Jahre ausgeführt worden, und zwar ist es dabei ohne Erhöhung des geordneten Katalogbetriebes, ja ohne irgend erhebliche Neubearbeitungen. In ihren günstigen Wirkungen machen sich die Deutlichkeit der Standnummer und die Übersichtlichkeit der Bücheraufstellung schon jetzt geltend, und was es für einen Gewinn bedeutet, daß nun der Boden für einen neuen systematischen Katalog freigelegt ist, wird die Zukunft erkennen lassen, wenn dieser Katalog eine Reihe von Jahren besteht.

Wir führen also jetzt seit des alten Standortkataloges, der nach einem System der Wissenschaften geordnet war, einen neuen Standortkatalog und einen neuen systematischen Katalog, beide auf Bettelform von 7 × 12 1/4 cm.

Als Standortkatalog das Zugangsbuch zu benutzen, möchten wir uns nicht entschließen, da das bei Kästchen eine heiße Sache ist, da ferner die hier übliche Trennung des Zugangsbuches in verschiedene Teile entsprechend den verschiedenen Arten der Erwerbung nicht ganz ausgegeben wurde und da schließlich die hier ebenfalls übliche Verwendung der Buchhändlerschaften als Bestandteile des Zugangsbuches hinderlich gewesen wäre.

Der neue Standortkatalog zerfällt in eine Abteilung für Einzelwerke und eine für Fortsetzungen und Zeitschriften; jede Abteilung ist nach den üblichen Formaten gegliedert. Die Elemente der Signatur sind das Jahr der Erwerbung, das Format und die laufende Nummer; der Katalog wird schreiben wir statt 1927, 1928 usw.: 1, 2 usw.

Bei den Signaturen der Fortsetzungen und Zeitschriften bleibt die Jahreszahl zunächst weg, da über große laufende Nummern höchstens nicht zu befürchten sind. Die Signaturtabelle haben nach Formaten unterschieden Farben.

Wenn eine große Bibliothek zu einem neuen systematischen Katalog übergeht, ohne den alten in den neuen hineinzutragen, so unterlegt das dem Bedenken, daß die Bibliothek künftig mit zwei systematischen Katalogen zu arbeiten genötigt ist. Dieses Bedenken liegt hier nicht allzu schwer, weil der Katalog als systematischer im Laufe der Zeit äußerst mangelhaft geworden war und insgesamt sehr wenig Benützung hatte. Aber es leuchtet ein, daß der neue Katalog auf Jahre hinaus nur eines beiderlei Gebrauchswert haben würde, wenn es sich nicht ermöglichen ließe, ihn durch Einarbeitung wenigstens der wichtigsten älteren Werke zu vervollständigen. Erfreulicherweise kann berechnet werden, daß die Regierung zu diesem Zwecke eine Verstärkung des wissenschaftlichen Personals in Aussicht gestellt hat.

Bei die Überleitung in den neuen Katalog eine verhältnismäßig einfache Aufgabe bei einanderliegenden Einzelwerken, so macht ein deutlicher Bruch gewisse Schwierigkeiten bei Fortsetzungen und Zeitschriften. Wir haben die Regelung getroffen, daß mehrjährige Einzelwerke, von denen ein Teil im alten Katalog steht, auch mit ihren übrigen Teilen noch in den alten Katalog kommen, doch aber Serien und Zei-

tschriften abgetrennt werden und mit ihren neuen Teilen in den neuen systematischen und den neuen Standortkatalog kommen. Von der alten Katalogstelle wird auf die neuen und umgekehrt verwiesen.

Bei der Frage, welches System dem neuen systematischen Katalog zugrunde gelegt werden sollte, wurde nicht versucht, ein neues, frisches, dem heutigen Stande der deutschen Wissenschaft angepaßtes Schema zu entwerfen, bis ins jenseitige ausgearbeitet und mit erschöpfendem Schlagwortregister zu versehen. Das ist eine Aufgabe, die gut gelöst, zwar von größtem Nutzen für viele deutsche Bibliotheken sein würde, die aber nicht von dem Beamtenkörper einer einzelnen Bibliothek neben der laufenden Arbeit geleistet werden kann. Wir müssen also bestehende Vorbilder benutzen.

Bei der Wahl eines Vorbildes waren wir durch nichts als die eigene Tradition gebunden, die, wenn es besserer hat, nicht bindend zu sein braucht. Aber wir hatten nichts Besseres. Darum ist nicht neu genug und Amerika nicht deutsch genug.

Unter neuer Katalog lehnt sich also an den alten Standortkatalog an. Dadurch wurde nicht die immer etwas kritische Übergang den Katalogbeamten erleichtert, sondern der alte Katalog mit seinen etwa 300 nicht zu großen Koordinatenziffern war auch besonders geeignet, vermöge seiner Einfachheit das Gefühl für einen Inhalt zu geben, dessen Umfang und Gehalt für die Zukunft niemand vorausbestimmen kann. Es erlaubt, vorstellige Bücher umzubilden oder ganz aufzugeben, neue zu schaffen.

Von dieser Möglichkeit wurde bei dem Schrift vom alten zum neuen ausgiebig Gebrauch gemacht. Am durchgreifendsten wurden die biographischen Bücher reformiert mit Rücksicht darauf, daß die Bibliothek jetzt einen eigenen biographischen Katalog führt, und dann vor allem die vielen historischen Bücher. Der alte Katalog hatte jedes Wissenschaftsgebiet, das zu einem historisch-geographischen Gebiet in Verbindung gebracht werden konnte, in die historischen Fächer gebracht. Es standen demnach in der "Geschichte" eines Landes seine Bauten, sein Schuhwerk, seine Wirtschaft, sein Geschäftswesen, seine Geographie, sein Heerwehr usw. usw. Historische Zusammengehörigkeiten wurden um die räumlichen willen zerstreut, und da darüber noch jedes dieser Wissenschaften (Wissenschaften, Schulwesen usw.) ein oder mehrere eigene Katalogfächer hatte, in die die allgemeine, nicht auf ein einzelnes Land beschränkte Literatur eingeschlossen wurde, so ergab sich eine weitgehende Versplitterung der Fachwissenschaften. Dies erschwerte nicht bloß die Führung und Benutzung des Kataloges, sondern auch die Ausweitung bestimmter Fachbereiche an die einzelnen wissenschaftlichen Fächer.

Solche Unzuträglichkeiten zu beseitigen, war jetzt der gegebene Augenblick. Ferner wurden einige Fächer abgeschafft, die überflüssig oder verschwommen erschienen, wie *Consilia et responsaria*, *Dissertationes juridicæ*, *Epistolæ*, *Lexicæ*, *Miscellanea mediae et antiquæ*; oder neue Fächer geschaffen, wie etwa *Nationalökonomie*, *Soziologie*, *Kolonialwissenschaft*, *Religionsgeschichte*, *Ethnologie*.

So besitzt wir jetzt ein Katalogerlaster mit etwa 250 Wissenschaftsfächern, in die es nun die einzelnen Bücher einzubinden gilt. In dem Verfahren, das hierbei geübt wird, genießen wir dank der Unabhängigkeit dieses Katalogs von der Aufstellung der Bücher die erfreulichste Freiheit. Die großen Grundzüge, die die Lehre vom systematischen Katalog im Laufe des Zeitalters ausgebildet hat, werden natürlich angewandt. Auch werden in den Fächern die Hauptabschnitte festgelegt, aber die Gestaltung der Abschnitte im einzelnen wollen wir von der Menge und dem Inhalt der hereinkommenden Büchern abhängen machen. Die Katalogierung der Bettel innerhalb der leichten Kleinsten gliedert sich nach dem Erreichungsjahr; strengere Regel ist, daß, solange der Katalog im Verden ist, die Menge der Bettel in den kleinen Abteilungen eine bestimmte Strenge nicht übersteigen darf; ist erreicht, so wird eine weitere Trennung vorgenommen. Der Katalog ähnelt mehr einem Organismus als einer Konstruktion, nasektur ist.

Jedes Buch wird an so vielen Stellen verzeichnet, wie es der Mannigfaltigkeit seines Inhalts zuläßt; doch werden ganze zusammengehörige Gruppen von Büchern nur an einer Stelle verzeichnet, von den übrigen in Betracht kommenden Stellen wird verzweigt. Solche Unzuträglichkeiten zu beseitigen, war jetzt der gegebene Augenblick. Ferner wurden einige Fächer abgeschafft, die überflüssig oder verschwommen erschienen, wie *Consilia et responsaria*, *Dissertationes juridicæ*, *Epistolæ*, *Lexicæ*, *Miscellanea mediae et antiquæ*; oder neue Fächer geschaffen, wie etwa *Nationalökonomie*, *Soziologie*, *Kolonialwissenschaft*, *Religionsgeschichte*, *Ethnologie*.

Um die Folgerichtigkeit zu wahren, wird ein Register der auf den Bettelfächer sehenden Begriffe in Bettelform geführt.

Es darf nicht verschwiegen werden, daß den manningischen Bettelfächer die Loslösung von der Signatur auch ein Nachteil gegenübersteht. Will man nämlich die neuen Bände von Fortsetzungen und Zeitschriften (hier B-Werke genannt) nachtragen, so ist der Katalogerlaster schwerer auszufinden, als wenn ihm seine Signatur seinen festen Platz anweist. Um diesen Schwierigkeiten Herr zu werden, ist beschlossen worden, auf das sofort vorzunehmende Nachtragen der neuen Bände zu verzichten. Statt dessen wird der neue Standortkatalog auf dem laufenden erhalten und auf die im Betracht kommenden Bettel des systematischen Katalogs die Vermerkung aufgestempelt.

Genaeres steht im Neuen Standortkatalog, kommen jedoch B-Werke zum Schluß, so wird der Abdruck an den systematischen Katalog gemeldet und dort der betreffende Bettel ergänzt und abgeschlossen. Um das Aufinden der Bettel zu erleichtern, bekommt die Bettel von B-Werken kleine farbige Metallstreifen.

Die Einführung des Numerus currens hatte zur Folge, daß die Arbeit an der Verbesserung der Signaturen und des alten Standortkataloges, wie sie der Jahresbericht 1926 schilderte, überholt wurde. Die auf die Weise schon bearbeiteten Fächer wurden in die neue Ordnung der Dinge übertragen.

Eine besondere Regelung erforderten die vorhandenen systematischen Kataloge im engeren Sinne. Die Bibliothek besitzt neben dem alten systematischen geordneten Standortkatalog für einige Wissenschaften systematische Kataloge, die diesen Namen mit Blech tragen. Ihr Wert ist verschieden, es erschien rasch nicht alle hilfreichen.

Die Regelung ist folgende. Der Sprechsalenkatalog, ein Standortkatalog in 17 Bänden, wird als Standortkatalog abgeschlossen und nach dem gleichen wissenschaftlichen System, oder nach den Regeln des neuen systematischen Kataloges weitergeführt. — Der Katalog der griechischen

und römischen Schriftsteller, ein Standortkatalog von 12 Bänden, wird wie bisher geführt. Außerdem werden Titelkataloge hergestellt und in der Ordnung des Standortkataloges für einen späteren neuen Katalog gesammelt. — Der Katalog der griechischen Künstler, ein Bettelkatalog in zwei Bänden, wird auf das internationale Format gebracht und wie die neuen Kataloge weitergeführt. — Der Katalog der griechischen Künstler, ein Bettelkatalog von 4 Bänden, wird in der bisherigen Weise weitergeführt. — Der Katalog der bildenden Künste, ein Bettelkatalog in fünf Bänden, wird allmählich auf das internationale Format gebracht und dann mit den neuen systematischen Katalogen der Künstler vereinigt werden.

## Sonderkataloge und Sonderksammlungen.